

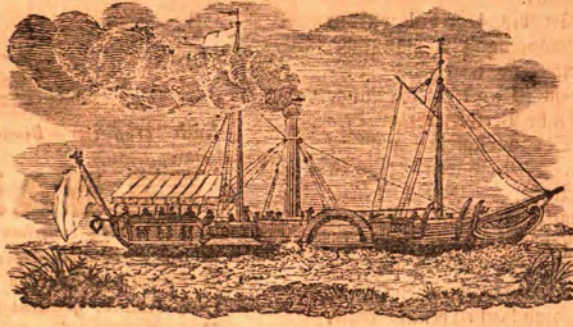
Memeler Dampfboot.

N^o 41.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1857.

den 6. April.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 6., Abends 8 Uhr, Gefangverein von Edcl. Den 7.,
Nachm. 4 Uhr: 1) auf dem Hasenbauhofe Verkauf von Sand-
fliesen, 2) im Bureau des Vorsteher-Amtes der Kaufmann-
schaft Ausbietung der Abfuhr von ausgebaggelter Erde;
Abends 8 Uhr, Liedertafel. Den 8., Vorm. 10 Uhr: 1) auf
dem Haupt-Zoll-Amte Termin zum Bau eines Salzspeichers,
2) vor dem Backhofe Verkauf eines Schiffsanfers; 12 Uhr,
auf dem Kreisgerichte erster Termin in der Rfm. Schöler-
schen Concursache.

Rundschau.

In der Sitzung der Stadtverordneten in Königsberg
am 31. März ist das Projekt der Einrichtung einer Feuer-
wehr nach Art der Berliner und Memeler mit großer Ma-
jorität genehmigt worden.

Durch telegraphische Depesche ist in Berlin, wie die
„Br. C.“ meldet, die Nachricht eingegangen, daß am 31.
März Vormittags die Auswechslung der Ratifikationen des
Sundzoll-Vertrages zwischen den Vertretern Preußens und
Dänemarks stattgefunden hat.

Aus Helsingör wird unter dem 31. v. M. gemeldet:
Es ist die Veranstaltung getroffen, daß die vom 1. April
ab passirenden Schiffer die im Sundzoll-Vertrage erwähnte
Meldung am Bord des Wachtschiffes, welches auf der Sta-
tion sein wird, abgeben können, wodurch dieselben der Noth-
wendigkeit, aus Land zu fahren, überhoben werden. Einige
der Officianten der Sundzoll-Kammer werden hierzu am
Bord stationirt.

Die Budget-Kommission des Herrenhauses hat ihren
zweiten Bericht erstattet; dieselbe empfiehlt dem Hause den
Antrag, die Erwartung auszusprechen, daß die Staats-
Regierung bei den andern Zollverein-Staaten kräftigst auf
die Erhöhung der Steuer vom Tabak bestehen werde.

Nach einer Bekanntmachung des Königl. Hauptbank-
Directoriums ist zur Erleichterung des Geldverkehrs die
Einrichtung getroffen worden, daß die Noten der inländischen
vom Staate concessionirten Privatbanken künftig nicht bloß
von den Bankstellen des Orts, wo jene Banken ihren Sitz
haben, sondern auch von den übrigen der betreffenden Pro-
vinz angehörigen Filial-Anstalten der Preussischen Bank in
Zahlung angenommen werden.

Der neue Oesterreichische Gesandte am diesseitigen Hofe
Baron v. Koller ist in Berlin angekommen.

Der Kaiser von Rußland wird nach Nachrichten aus
Petersburg seine Lande demnächst nicht verlassen. Dagegen
soll die Ankunft des Fürsten Gortschakoff, Ministers der
auswärtigen Angelegenheiten, sowie des Generals Suchosanet,
des Kriegsministers, in Berlin zu erwarten sein.

Der Großfürst Constantin von Rußland wird in der
Mitte dieses Monats in Frankreich ankommen. Derselbe

wird in Toulon landen, wo eine mächtige Flotte ihm zur
Ehre versammelt sein wird. Von dort begiebt er sich nach
Marseille und dann nach Paris.

In Bordeaux werden gegenwärtig für Rechnung der
Russischen Kriegsmarine bedeutende Schiffsbauten ausgeführt.

In Wien eifert der Jesuitenpater v. Klinkowström in
seinen Fastenpredigten, bei welchen die Eltern des Kaisers
niemals fehlen, mit großer Heftigkeit gegen die heutige In-
dustrie, die in ihrer übermäßigen Entwicklung das Volk
unfehlbar in den Abgrund der Verdammniß hinabziehen
werde, wenn nicht die Kirche die durch irdischen Tand zer-
fahrenen Neigungen zu der wahren Quelle des Heils zu-
rückzuleiten vermöge. Die Obrigkeit wurde aufgefordert,
diesem sündhaften Treiben Einhalt zu thun, oder doch es
wenigstens nicht zu befördern durch Errichtung von Banken,
Credit-Instituten u. dgl. m. Die Industriellen Wiens er-
stauen ob solchem Gebahren.

Bei den Parlaments-Wahlen in England geht es so
stürmisch her, daß zu Kidderminster dem ministeriellen Can-
didaten Robert Low, Vice-Präsidenten des Handelsministe-
riums, der Schädel eingeschlagen wurde. Einige hundert
Personen erhielten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Kirchliche Nachrichten.

In der Deutsch-Lutherischen Gemeinde sind vom 28. März
bis 4. April c. gestorben: Unverehelichte Charlotte Gerlach,
Helene und Johanne Schwark, Töchter des Gärtners Schwark
aus Tauerlaufen. Heinrich Scheidenhuber, Sohn des
Schiffscapitain Scheidenhuber, de Castro, Tochter der un-
verehelichten de Castro. Emilie Bof, Tochter des Gärtner
Bof aus Clemmenhof. — Aufgeboden den 29. März c.:
Knecht Johann Cornelius, mit Christine Strauß. Kaufmann
Herr Eduard Hermann Müller, mit Jungfrau Magdalene
Fütterer. Königl. Chausseeaufseher Herr Siegfried Böbcke,
mit Jungfrau Dorothea Maria Thoren. Kaufmann Herr
George Heinrich Feinholz, mit Jungfrau Friederike Anna
Böttcher. — In der reformirten Gemeinde aufgeboden:
Schiffszimmergesell Friedr. Wilh. Mast, mit Jungfrau Do-
rothea Amalie Bidschinsky in Libau. — In der katholischen
Gemeinde sind vom 28. März bis 4. April c. gestorben:
Marie, Tochter des Arbeiters Casimir Menekiss. Louise
Caroline, Tochter des Schiffszimmergesellen Behrent.

Memel, 6. April. Die Aufführung des Oratoriums „Die
Schöpfung“ von Haydn welche gestern im Deum unter Leitung des
Herrn Cantor Geel stattfand, war ein Genuß, wie er uns in den
letzten Jahren nicht geboten wurde. Die Zahl der Mitwirkenden,
Sänger und Orchester, war über hundert und auch das Publikum
hatte sich zum Besuche recht zahlreich eingefunden. Möge uns durch
Vorführung ähnlicher Tonwerke noch öfter ein solcher Genuß berei-
tet werden.

Durch die Güte der hiesigen Wohlthätlichen Polizei-Verwaltung sind wir in Stand gesetzt, in jeder Montagsnummer einen Bericht über die im Laufe der verfloffenen Woche erfolgten Verhaftungen, Verbrechen, Unglücksfälle, Feuer, gefundene und verlorene Gegenstände u. s. w. zu bringen, von denen der erste nachstehend erfolgt.

D. R.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 29. März bis 4. April wurden zur Haft gebracht: Wegen Diebstahlsverdacht 3 männliche, 1 weibliche Person; wegen Umhertreibens 6 weibliche Personen; wegen Entlaufens aus dem Dienst 1 männliche Person; wegen Trunkenheit 1 weibliche Person; wegen Bettelns 1 männliche Person; wegen Obdachlosigkeit 1 weibliche Person; in Summa 14 Personen. — Gefunden: Am 3. eine Wagenfette in der Polangenstraße. — Am 1. stürzte der Maurergeselle R., auf Schmelz wohnhaft, aus der 3. Etage des Baugerüstes eines Neubaus in der Marktstraße herab, verletzte sich dabei am Kopf und zog sich den Bruch von 3 Rippen zu; Grund des Herabstürzens war, daß R. einen zu kurzen Stehriegel zum Küssen benutzt hatte, welcher, nachdem R. auf den über denselben gelegten Brettern stand, aus der Mauer herausglitt. R. wird in seiner Wohnung behandelt.

A n z e i g e n.

(Verbindungs-Anzeige.) Ihre am 27. März zu Narp-gallen bei Gumbinnen vollzogene Verbindung zeige hiemit an.
Edwin Frenzel-Baugstorallen,
Mathilde Frenzel, geb. v. Aweyde.

(Abschieds-Compliment.) Bei meiner Abreise von hier sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl.
Otto Wendt.



Dienstag, den 7. April, Abends 8 Uhr,

Lieder-Tafel

im Locale des Herrn Conditor Seiffert.

Für die Maurergesellen-Wittwe Wischnowsky sind in der Buchdruckerei des Dampfboots ferner angekommen: 16) L. 10 Sgr., 17) Ungen. 5 Sgr., 18) Ungen. 10 Sgr.

Passionsbücher

geheftet a 2 Sgr. zu haben in der Buchdruckerei des Dampfboots bei

August Stobbe.

5 Thlr. Belohnung

erhält derjenige, welcher mir zu meinem am 2. April aus dem Hause gestohlenen Wandmantel verhilft. Derselbe ist von sehr grobem und dickem gedrelltem Wandt verfertigt, mit schwarz und weiß gebülmten Multon gefüttert, mit Kokosknöpfen besetzt und mit einem Kapuchon versehen.

Bahmer, Mühle Eckitten.

Wohnungs-Veränderung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Biergeschäft aus dem Hause des Herrn Ziegandt nach der Loosensstraße No. 119., nach dem Hause der Wittwe Krause, verlegt habe (ehemalige Gelegenheit des Hrn. Karlenath). Mit dem Versprechen veller Bedienung bitte ich, mich auch hier mit gutem Zuspruch beehren zu wollen.

Ludowike Olnhoff, Wittwe.

Das Atelier für Photographie- und Daguerreotyp-Portraits

ist täglich, auch an Sonn- und Festtagen, von Morgens 9 bis Nachmitt. 5 Uhr bei jeder Witterung geöffnet. Die Aufnahme geschieht im Glaspavillon; es werden, wie bekannt, nur gute und dauerhafte Bilder auf Papier und Metallplatten geliefert, nicht die sogenannten Phototypen, welche auf Glas verfertigt werden.

F. Hahn, Photograph, Töpferstr. 670.

Da ich vor meiner Abreise ein Concert zu geben gedenke, ersuche ich ein theilnehmendes Publikum, indem ich mich in einer sehr schlechten Lage befinde, um zahlreiche Unterschriften, um meine Reiseumittel mir beschaffen zu helfen.

Carl Freywaldt, Stadtmusikus.



Nach eröffneter Binnen-Schiffahrt wird das neue eiserne Dampfboot

FALKE

regelmässige Fahrten zwischen hier und Tilsit machen und Güter so wie Passagiere befördern.

Die Frachtsätze werden beim Beginn der Fahrten durch einen Tarif bekannt gemacht werden.

Memel, den 6. April 1857.

Gruff & Bannitz.

Auctions-Anzeigen.



Wittwoch, den 8. April, Vormittags

10 Uhr, sollen vor dem königlichen Pachthofe

1 Schiff-Anker mit einem Ende Ankerfette

meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade.

J. R. Freundt, Mätker.



Dienstag, den 7. April, Nachmittags

4 Uhr, sollen auf dem Hafengebäude (hinterster Ballastplatz)

220 ganze Sandfliesen und 40 halbe

meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade.

J. R. Freundt, Mätker.

Wegen Wohnungs-Veränderung sollen mehrere Möbel, als: Schränke, Tische, Stühle, Bettstelle, Spiegel und mehrere andere Gegenstände

Wittwoch, den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, im Hause Junkerstraße No. 227. in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Käufer werden hiezu ergebenst eingeladen.

Soeben erhielt aus der Niederung

Achtel-, wie auch Knullen- und 1-Pfd.-Stück-Butter,

und empfehle diese schöne und frische Waare zur geneigten Abnahme. Die Preise sind aufs Billigste gestellt.

J. Wickschraht.

Im Besitz meiner sämtlichen für die bevorstehende Saison erschienenen, in mein Fach schlagenden Artikeln, empfehle ich solche in reichhaltiger Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen.

J. Holtz.

Musverkauf.

Wegen Aufgabe der von mir geführten Papier- und Schreibmaterialien-Handlung

gebe ich sämtliche Artikel, bei nur irgend lohnenden Verkäufen, zu und unter dem Kostenpreise.

Otto Bohls.

NB. Repositorium, Lombank, Aufsätze und Glaskästen stehen billig zum Verkauf.

Die zweite Sendung der neuesten
Marquisen in anerkannt großer Aus-
wähligen Preisen.



Franz. Sonnenschirme, Knicker und
wacht empfangen und empfehlen zu bil-
Herrman Krüger & Co.,

im Hause des Herrn Burwerth, Friedrich-Wilhelms-Strasse 14/15.

Estremadura,

Englische und Deutsche Strickgarne in allen Nummern em-
pfecht **J. L. Intra.**

Ein Kinderwagen steht billig zum Verkauf. Zu er-
fragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Kummet-Geschirre,

ein- und zweispännig, hat vorrätzig und empfiehlt

A. Neidt jun., Sattlermeister,
hohe Straße, dem Kaufmann Herrn Laaser gegenüber.

Gute Gerste und Wicken zur Saat empfiehlt

J. L. Wirsching.

Mit allen Arten Damen-Schneiderarbeiten sich empfeh-
lend, erlaubt sich Unterzeichnete, da eben jetzt auch ihre
taubstumme Schwester dies Geschäft erlernt hat und ihr
darin behilflich ist, zugleich das Mitleid der geehrten Damen
in Anspruch zu nehmen, sie mit ihren Arbeiten zu unter-
stützen.

Emilie Petzel,

Töpferstr. im Hause des Herrn Lorenz No. 665.

Tapeten

Franz., Borduren & Plafonds im neuesten
Geschmack und grosser Auswahl empfehle dem geehrten Pu-
blikum. **Ferd. Hanewald.**

NB. Vorjährige Muster sind im Preise bedeutend ermässigt.

Eine gute Qualität Sommerroggen und recht gute graue
Saat-Erbisen, die auch übrigens sich zum Kochen sehr gut
eignen, offerirt zu sehr mässigen Preisen

Börschmann.

Buddelkehmen, den 4. April 1857.

Schwarze seidene Spitzen

in allen Breiten, zum Befasz für Damenkleider, empfiehlt
J. L. Intra.

Soeben in Commission erhalten

rothen, weissen Alee- und Thymoteum-Saamen, trockenes
Obst, Birnen, Kirschen, Wachholderbeeren, Kümmel-Saamen,
von letzterem mehrere Schffel in bester Waare, auch Java-
Caffee, Aracan-Reis, Raffinade, Melis, Zucker-Syrup,
Stearinlichte in mehreren Sorten, mehrere Sorten Federn,
gerissene und ungerissene, Daunnen, desgleichen mehrere Schüt-
tungen neuer Bette, gute Drillische, feine Hanfleinwand und
empfehle es dem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme
J. Wickschrath.

Stroh- & Rosshaar-Hüte

werden noch immer angenommen und zum Waschen und
Umformen nach Berlin gesandt durch

J. Holtz, Marktstraße No. 151.

Noch vor dem Osterfeste erfolgt eine wiederholte Abjen-
dung; ich bitte daher um schleunige Einlieferung.

Dankfagung.

6 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. sind uns aus der Sammlung bei
einem frohen Mahle überwiesen worden, sowie auch 1 Thlr.
von einer ungenannten Wohlthäterin, wofür wir im Namen
unserer Nothleidenden den wärmsten Dank sagen.

Der Verein für Armen- und Krankenpflege.

Dankfagung.

Zum Besten des Instituts sind unserer Klasse von dem
Schiedsmann Herrn Steuer-Inspector Marschall 2 Thlr.
aus der Vergleichsache No 30. überwiesen worden, wofür
wird, den Empfang bezeugend, den verbindlichsten Dank
aussprechen.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

1500 Thlr. sind gegen Sicherheit ge-
theilt oder im Ganzen zu
vergeben. Näheres in der Buchdruckerei des Dampf-
boots.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, der lesen
und schreiben kann, findet ein sofortiges Unterkom-
men. **L. Kospoth.**

Ein in allen Zweigen der Wirthschaft erfahrener Schrei-
ber, militairfrei, in gesetzten Jahren, sucht unter soliden Be-
dingungen sofort ein Unterkommen. Adressen unter **F. J. M.**
nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.

Geübte Bugarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung
bei **J. Holtz,** Marktstr. No. 151.

Auch können gestittete junge Mädchen, die das Bug-
machen gründlich erlernen wollen, daselbst sogleich eintreten.

Es sind im Laufe dieses Winters zwei neue
starke Pflugshaaren gestohlen worden. Sollte
Jemand über den Verbleib derselben etwas Näheres mitthei-
len können, so wird gebeten, der Buchdruckerei des Dampf-
boots das Nöthige darüber zugehen zu lassen.

Ein gutes Fortepiano wird auf längere Zeit zu mietzen
gesucht. **H. Laade.**

Eine Partier-Wohnung von 2 Stuben, se-
paratem Eingange und Küche, Holzgelass, Hof-
raum und sonstiger Bequemlichkeit, auch Garten, ist vom
1. Mai c. an ruhige Einwohner zu vermietzen Rosgarten,
in der Hospitalstraße No. 596., unweit Herrn Posthalter
Föge.

In dem Grundstücke Stadttheil Witte No. 176. ist eine
in allen Theilen separate Wohnung, aus 3 Zimmern, Al-
föven, Küche, Speisekammer, Holzgelass nebst Zubehör be-
stehend, sogleich zu beziehen, miethsfrei.

Müller, Ballast-Inspector.

Eine freundliche Wohnung von 2 aneinanderhängenden
Stuben ist zu vermietzen **Rosgarten No. 607.**

Logis für zwei Herren mit Beköstigung. Zu erfragen
in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Nothwendiger Verkauf.

Das zu Remel, Stadttheil Witte sub No. 240. bele-
gene, der geschiedenen Schneiderfrau Wilhelmine Mey-
bauer, geb. Koppert, gehörige Grundstück, abgeschätzt auf
8272 Thlr. 26 Sgr., wovon der Hypothekenschein nebst
Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingese-
hen werden können, soll

am 6. October c., Mittags 12 Uhr, an ordentlicher
Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Gerichts-Assessor
Pettenz, subhastirt werden. Diejenigen aus dem Hypo-
thekenbuche nicht ersichtlichen und unbekanntem Real-Präten-
denten, welche aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung ver-
langen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeich-
neten Gerichte zu melden.

Remel, den 11. März 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die Arbeiten und Materialien-Lieferungen zum Bau des Navigations-Schulgebäudes nebst Observatorium u. s. w. sollen in nachfolgenden Anschlags-Positionen:

1) für Erd-, Maurer- u. Steinmeh-Arbeiten im Betrage von	3495	thlr.	16	gr.	9	pf.
2) für Maurer- Materialien im Betrage von	8625	"	7	"	6	"
3) für Zimmermanns-Arbeiten im Betrage von	1191	"	2	"	—	"
4) für Zimmermanns-Materialien im Betrage von	3445	"	7	"	—	"
5) für Dachdecker-Arbeiten incl. Materialien im Betrage von	1001	"	20	"	—	"
6) für Dammseker-Arbeiten incl. Materialien im Betrage von	111	"	28	"	4	"
7) für Schmiede- u. Nagelschmied-Arbeiten incl. Materialien im Betrage von	196	"	13	"	6	"
8) für Klempner-Arbeiten incl. Materialien im Betrage von	338	"	5	"	—	"
9) für Tischler-Arbeiten incl. Materialien im Betrage von	1492	"	18	"	—	"
10) für Schläffer-Arbeiten incl. Materialien im Betrage von	546	"	—	"	—	"
11) für Glaser-Arbeiten incl. Materialien im Betrage von	620	"	14	"	—	"
12) für Anstreicher-Arbeiten incl. Materialien im Betrage von	403	"	—	"	4	"
13) für Töpfer-Arbeiten incl. Materialien im Betrage von	834	"	—	"	—	"
14) für Eisenguss-Arbeiten incl. Materialien im Betrage von	340	"	10	"	—	"
15) für Kupferschmied-Arbeiten incl. Materialien im Betrage von	755	"	29	"	8	"

im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden ausgeben werden.

Zur Entgegennahme der diesfälligen Offerten ist und zwar a) für die theilweise Lieferungen und Leistungen ein Termin auf

Mittwoch, den 15. d. M., Morgens 9 Uhr,

b) für die Uebernahme der Bauten im Ganzen der Termin **an demselben Tage.** Nachmittags 3 Uhr, im Geschäftslocal der Hasen-Polizei-Commission festgesetzt, zu welchem Unternehmer hiemit mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Termin in Bezug auf die speciellen Lieferungen und Arbeiten Mittags 12 und in Bezug auf die Uebernahme der Bauten im Ganzen Abends 6 Uhr geschlossen und auf Nachgebote keine Rücksicht genommen werden wird. Die Anschläge und Zeichnungen liegen in dem vorgenannten Geschäftslocal in den Dienststunden zur Einsicht vor und werden die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Memel, den 2. April 1857.

Curatorium der Königl. Schiffahrtsschule.

Mit Bezugnahme auf den §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1857 und den §. 5. der Markt-Ordnung für Dtsch. Grottingen vom 13. Juli

1849 wird hiermit angeordnet, resp. in Erinnerung gebracht, daß

1. an den resp. Markttagen in Dtsch. Grottingen sogenannte Verkäufer und Abkäufer ihren Betrieb erst nach 11 Uhr Vormittags auf dem Marktplatze daselbst betrieblässig dürfen;

2. Niemand außerhalb des Marktplatzes oder auf der Landstraße unmittelbar außerhalb Grottingen und in Entfernung von $\frac{1}{4}$ Meile an Markttagen die in der Marktordnung verzeichneten Gegenstände aufkaufen darf, sondern sich des Marktplatzes zu bedienen hat.

Contraventionsfälle werden jederzeit in Gemäßheit des §. 4. der Marktordnung resp. mit einer Strafe bis 3 Thaler beahndet werden.

Memel, den 2. April 1857.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Die bisher in Verfolg der Aufforderung vom 11. März c. veranlaßten Wegeparaturen in den Bürgerfeldern sind so wenig ausreichend, daß die angrenzenden Besitzer hierdurch nochmals erinnert werden müssen, die betreffenden Wege strecken nicht nur nothdürftig zu füllen, resp. von dem aufgeschwemmten Sande zu befreien, sondern ordentlich zu planiren und mit Abzugsgräben zu versehen. — In soweit dieses nicht binnen 4 Wochen geschehen sein sollte, wird die durchgreifende Wegeverbesserung, resp. Brückenreparatur, sowie die Ziehung von Gräben auf Kosten der Besitzer veranlaßt werden, da die Herstellung eines ordentlichen Weges ein unabweisbares Bedürfnis geworden.

Memel, den 1. April 1857.

Der Magistrat.

Das Feldstück No. 32., zwischen dem Kämmereridorse Sandwehr und dem Mühlen-Etablissement belegen, von 6 Morgen, soll anderweitig auf 12 Jahre verpachtet werden. Hierzu steht ein Licitations-Termin auf

den 14. April c., Vorm. 11 Uhr,

im Stadthause an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Memel, den 2. April 1857.

Der Magistrat.

Zur Verpachtung der Grasnutzung an der Laugaller Chaussee steht Termin

den 18. April c., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Magistrat an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Memel, den 3. April 1857.

Magistrat.

6. APRIL

Schiffsnachrichten.

Abg.	Apr.	Schiff	Capitain	Von	Nach
21	3	Memel-P. (D)	Lange	Stettin	Güter
Wassertiefe des Seegatts 17 Fuß 6 Zoll. Strömung aus.					
Wasserstand — Fuß 6 Zoll. — Wind W.					
Melea		Loyda	18/3 Memel, 20/3 Sund,	27/3 Deal	passirt nach Marseille.
Behrend		Dgilvie	27,2 Rewiafite,	20/3 Lissabon.	
Furn		Ruttray	18/3 Memel,	20/3 Sund,	31/3 London.
Wohlfahrt		Budde	30/3 ab v n	Middlesbro	nach Memel.
Eriton		Richaetis	21/3 Memel,	an Falkterbo	an Grund gewesen, 25/3 Barnemünde-Rhede, 26/3 in Bismar unter Havarie und led zu Rothhafen eingebracht.
Eduard		Rostek	26/3 Memel,	30/3 Sund.	
Zhusnetbe		Ricketes	26/3	30/3	

Wechsel- und Species-Course.

	Memel, den 4. April 1857.		Königsberg, 2. April.		Berlin, 2 April.	
	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	197	1 L. Sterl.	197 $\frac{1}{2}$	1 L. Sterl.	6 18 $\frac{1}{2}$ bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl 6		fl 6	101 $\frac{1}{12}$	fl 250	142 $\frac{1}{4}$ b. g.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	447 $\frac{8}{16}$	Mk. 300	151 $\frac{3}{4}$ bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 $\frac{1}{6}$ St.		
Ducaten (1828—41)					94 $\frac{1}{2}$	
.. (1814—27)					94 $\frac{1}{2}$	
Silber-Rubel: neue		31 $\frac{11}{12}$			31 $\frac{3}{4}$	
.. alte					31 $\frac{7}{12}$	
.. Imperial					163 $\frac{1}{4}$	
Memeler Stadt-Obligationen 4 $\frac{1}{2}$ %	Rthlr. 100	95				

Geschichten aus dem Wolfslande in Ost-Preußen.

Von Max Rosenhagen.

„Das ist ja wirklich ein Weg recht zum Verzagen langweilig!“ rief ich unmuthig meinem Masurischen Bauer zu, der als Fuhrmann in einem leichten Wägelchen vor mir saß und zwei kleine rauhaarige Pferdchen trotz des tief-sandigen Weges zu neuem Galop antrieb. „Mit Recht heißt dieser Johannsburger Forst Cure „Masurische Wildnis“, fuhr ich klagend fort, „durchzieh' ich sie doch, Gott sei's geklagt, nun schon den ganzen Tag; die Sonne will untergehen, und noch immer seh' ich kein Ende!“

„Leider wahr, geehrter Herr“, entgegnete in schlecht Polnischem Dialekte der redselige Fuhrmann, indem er schaithaft lächelnd sein Gesicht zusammenkniff. „Die Haide hier zieht sich ununterbrochen 12 Meilen weit hin und enthält der Dörfer nur wenige, von Städten nur eine, das Städtchen Johannsburg. Aber weiter hinter uns in den Bergen sieht unser Ländchen anders aus und wird dem Herrn gewiß besser gefallen. Dort zwischen den grünen Bergen und blauen Seen lebt sich's wahrlich besser, als hier zwischen den dichten Fichtenstämmen. Und dennoch hat diese Haide ihr Angenehmes, lieber Herr. Hier schleicht Abends der Wolf beutegierig durch die Landschaft, trabt das riesige Elenn im Tann, lauert der kluge Luchs in den Zweigen der Fichte, während unter ihr der noch schlauere Weißer Rothpelz still seinen Wegen nachgeht und über dem Walde hin durch den Wipfel der Bäume der mächtige Auerhahn hinschwirrt, tief unter ihm aber der stahlblaue Birkhahn sein gravitatisches Rad schlägt und das zierliche Schilfuhn vom See herüber pfeift. Nachts aber ertönt das schaurige Geträsch der Rohrdommel und des Fisch-reihers im Schilfe und wilde Gänse segeln hoch durch die Lüfte.“

„Aber von all dem Thierleben, guter Freund, das Du so beredt zu schildern weißt“, unterbrach ich ihn, „gewart man im Vorbeifahren ja gar nichts.“

„Da habt Ihr freilich Recht, bester Herr!“ fuhr jener kopsnickend fort. „Todtenstill und sterbens einsam ist solch' ein Wald hier an der Landstraße; aber je tiefer wir einbringen in die finstere Wildnis, desto lebendiger wird es. Noch haben wir nicht die mittlere Waldung erreicht. Es wird schon besser werden, glaubt mir's; und mit der Zeit gewöhnt man sich auch wohl an Wildnisse.“ Er schwang klatschend seine Peitsche und begann nach einer kurzen Unterredung mit seinen beiden Kagen von Pferden eine Art von Masurek vor sich hinzupfeifen.

Eine ganz eigenthümliche Stille herrscht in solch' einem Forste. Durch die Wipfel des Fichten- und Tannenmeeres geht selbst bei ruhigem Wetter ein ewig gleiches, eintöniges Rauschen. Dazu wiegen sich stellenweise die feinen, weißen Birkenstämme. Ihre fein geformten Blätter zittern und flüstern, als erzählten sie sich neugierig allerhand wunder-volle Geschichten. Aber dennoch bleibt der Grundton ein eigenthümlich dumpfes, einförmiges Rauschen, wie wir es in unferen Deutschen, von vielfach zerschnittenen und aus ungleichartigen Bäumen zusammengewachsenen Waldungen gar nicht kennen. Nur das heisere Pfeifen des Wagens, dessen schlechtgetheerte Räder in dem dünnen Haidesande unheimlich melancholisch knarren, klingt dazwischen.

Hier und da wird die eintönige Waldesöde durch das Rothgrün eines vorigen Haidegrundes oder durch einen kleinen rauschenden See unterbrochen, dessen Fische und Krebse den einzigen Nahrungszweig dieser armen Waldbe-wohner abgeben. Nur höchst selten taucht einmal ein klei-nes Haus oder deren ein Paar, grau wie die Baumstämme mit ganz kleinen Fensterlücken, aus der Waldung hervor. Statt der Fenstercheiben gewahrt man hölzerne Schieber. Fast jedes dieser Blockhäuser ist ohne Rauchfang und man möchte glauben, es wäre die halboffene Thüre nur dem Rauche zum Wege eingehauen. Aus diesen viehstallähnli-chen Gebäuden kriechen schlottrige Menschen hervor, mit ungekämmtem Haupthaar und zerzausten Bärten, in grobe graue Kittel gehüllt oder auch bloß in zerissene Hemden gekleidet und blicken mit scheu verstohlener Miene, banditen-ähnlich, den in dieses Waldrevier Beirirten befremdend an. Daneben stehen ihre Kinder zerlumpt oder ganz nackt da, wie sie der liebe Herrgott geschaffen, Waldmenschen im wahren Sinne des Wortes, leibhaftige Jammerbilder der Noth und des Elends.

Solche Todeseinsamkeit erblickend, begreift man es auch, warum die kleinen Pferdchen an dem leichten Wägel-chen dieser Masurischen Bauern so eiligst vorübertraben, und warum die einzelnen Fuhrleute, wenn der Weg durch die Wildnis führt, stets lautpfeifend oder singend vorüber-eilen; sie suchen alle, so schnell als möglich, der einsamen Waldesöde zu entfliehen und wieder unter Menschen zu kommen. Gott mag wissen, was diese Masuren verleitet hat, sich so einzeln in dieser abgelegenen, todtten Waldes-fläche anzubauen, gleich als fürchte Einer des Andern Berührung.

Unter den eben geschilderten Umständen war mir die Gesprächigkeit meines Masurischen Rosselenkers eben nicht unerwünscht. Er zeigte in Allem, was er sagte, einen seltenen Witz und verrieth einen gewissen Grad von Bil-dung, der mir, je länger wir mit einander plauderten, desto mehr auffiel. Ich gestand ihm unumwunden meine Be-wunderung darüber, worauf er lachend den Kopf schüttelte und mir versicherte, das habe seinen guten Grund; sein Vater wäre Dorfschulmeister gewesen, habe aber in der größten Dürftigkeit gelebt und daher auf die Erziehung seines Erstgeborenen nicht die Sorge verwenden können, die Letzterer seinen Geistesanlagen nach sonst würde erhal-ten habe, ihm selbst aber gehe es möglichst gut, da er ein eigenes Bauerhäuschen nebst Feld besäße, welches mit den Jahren trotz des sandigen Bodens schon sich bessern werde.

„Nun aber erlauben Sie“, fing er von Neuem an, als er mit seiner Biographie, die des Komischen genug enthielt, zu Ende gekommen war, „daß ich ein Stückchen aus meiner Jugendzeit Ihnen noch erzählen darf, über das Sie recht herzlich lachen sollen: eine Taubengeschichte, aus welcher Sie ersehen können, wie man bei uns vor etwa 40 Jahren das heilige Pfingstfest feierte. Diese Geschichte, wie komisch sie Ihnen auch klingen wird, war von den traurigsten Folgen für mein Leben, und eben deshalb erzähl' ich sie Ihnen um so lieber.“

„Sie wissen bereits“, fuhr er fort, „ich war das ein-zige Kind meines Eltern, und in Kämpfen und Wettren-nen mit der lieben Schuljugend war ich ein kräftiger Bursche von 11 Jahren geworden, mit einigen lateinischen Wörtern im Kopfe, aber mit viel mehr Aepfeln in der Tasche, die

ich mir heimlich aus dem Garten des Herrn Pfarrers zu holen wußte. Man denke sich daher meinen Schreck, als mich dieser eines Morgens zu sich bescheiden ließ. Blas und zitternd trat ich vor ihn hin, in der furchtbaren Gewissheit, mein Diebstahl sei entdeckt. Zu meiner größten Verwunderung trat er jedoch freundlich auf mich zu, klopfte mir die Waden und sprach: „Du bist ein verständiger Bursche, Johann, und wirst, wie ich hoffe, mich verstehen. Siehe, morgen ist Pfingsten, und da möcht' ich meine liebe Gemeinde gern überraschen. Zu dem Ende hab' ich mir ein Paar schöne Tauben angeschafft, und diese so abgerichtet, daß sie, wenn sie mich nur erblicken, sich vertraulich auf meine Schultern niederlassen. Diese Tauben nun will ich Dir geben, und wenn morgen die Gemeinde andächtig in der Kirche versammelt ist, und auf meine Rede vom heiligen Geiste lauscht, dann schleiche Du mit den Tauben heimlich auf den Kirchenboden oben bis zur Luke, die gerade über der Kanzel ist. Mein Tannek, höre mir ja recht aufmerksam meine Predigt an, doch unbemerkt; bei den Worten aber: „die Taube, das Sinnbild des heiligen Geistes, kam herab und setzte sich auf die Schultern des frommen Mannes,“ da öffne ganz leise die Klappe der Luke und gieb die Vögel frei; sie werden dann schon ihr Uebriges thun. Aber reinen Mund mußt Du mir halten, Hanns; verstehst Du? — kein Mensch darf weiter davon wissen, weder jetzt noch später jemals. Wenn Du schweigst, Junge, so verspreche ich Dir einen großen Korb voll rothbackiger Äpfel; aber wenn Du plauderst (und hier erhob er furchtbar seine Stimme) dann sollst Du mir für all die gestohlenen doppelt büßen und Dein Vater, mein Rüster, auch.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen. Nach Lübeck



ladet das Schiff „Fortuna“ Capt. Wenzel.
Anmeldungen von Gütern nimmt entgegen
C. H. Jürgens.

Unterricht in der Mathematik und im Zeichnen ertheilt
Holder-Egger.
wohnhast Töpferstraße, bei Schiffsbaumstr. - Wittwe Lobeck.



Zwei starke und ein leichter Arbeitswagen,
ein Anker, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{16}$ Ketten sind billig zu
haben bei
C. Pupperschlag, Schmiedemeister,
große Wasserstraße No. 230.

Mauer-Gyps und Cement
verkaufen billig **Theod. Kloss & Co.**

Frühe weiße Saat-Erbfen sind im Gute **Budfargen**
zu haben.

Rothen Kleesaamen a 24 Thlr. pro Centner,
weißen Kleesaamen a 20 und 25 Thlr. pro Centner,
Thymthee- und Stoppelrüben-Saamen, graue
Saat-Erbfen (mittelgroß) a 60 Sgr. pro Scheffel,
empfiehlt
G. F. Jausiems
im goldenen Löwen.

Dasselbst werden auch Saat- und Futter-Wicken gekauft
und gut bezahlt.

1857.

Dampfschiff-
zwischen Memel & Tilsit



Fahrt
und Memel & Kranzer

Beek (Königsberg.)

Die Verbindung zwischen Memel und Tilsit wird nach Abgang des Eises bis zum 1. Mai durch das Dampfboot „**Stella**“ unterhalten.

Abgang von Memel:

Montag
Mittwoch } 6 Uhr Morgens.
Freitag

Abgang von Tilsit:

Dienstag
Donnerstag } 7 Uhr Morgens.
Sonnabend

Vom 1. Mai dagegen fahren „**Stella**“ und „**Terra**“, mit Ausnahme Sonntags, täglich 6 Uhr früh nach Tilsit und 7 Uhr früh nach Memel. — Passagiergeld und Frachtsätze wie bisher.

Die Verbindung zwischen Memel und Cranzer Beek (Königsberg) wird bis Ende April durch das Dampfboot „**Terra**“ unterhalten.

Abgang von Memel:

Täglich 5 Uhr Morgens.
Abgang von Königsberg:
Täglich 8 Uhr Morgens.

Ankunft in Königsberg:

2 Uhr Mittags.
Abgang von Cranzer Beek:
11 Uhr Mittags.

Vom 1. Mai dagegen fährt das Dampfboot „**Reindeer**“. — Passagiergeld wie bisher. — Frachten nach Uebereinkunft.

Passagiergut, worüber kein Empfangschein gegeben, geht auf Gefahr des Eigners, doch wird, wenn solches in Empfang genommen und verloren geht, bis 1 Thaler pro Pfund vergütet, und sind 50 Pfund für jeden Passagier frei. — Sollten Hindernisse eintreten, wodurch die Fahrten nicht stattfinden können, ist Eigenthümer nicht für Schadenersatz verpflichtet.

Agent für Königsberg: **Friedr. Tournau.**

Agent für Tilsit: **Friedr. Tarrach jun.**

Memel, den 28. März 1857.

J. Mason.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus
Doctor KOCH'S
 Krystallisirte
Kräuter-Bonbons

werden unverändert in Original-Schachteln zu 5 und 10 Sgr. verkauft.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckers zur Consistenz gebrachten **Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons** unterscheiden sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt — nicht nur durch ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen Brusttheezeltchen, Pâte pectoral etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungs-Organen leicht ertragen werden und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Einziges Depot für Memel in der Buchhandlung von
E. H. Mangelsdorf.



Sehr schönes

Stettiner Weizenmehl

a 4 Thlt. pro Scheffel,

Gebenteltes Roggenmehl

a 68 Sgr. pro Scheffel,

bei **Robert Werner, Marktstraße.**

Stroh- und Rosshaar-Hüte

werden zum Waschen nach Berlin gesandt durch
Lucinde Werner.

Guten schweren Futterhafer

offeriren billigt
H. Ranisch Schwedersky & Co.

Graue und weisse Natanger Erbsen

offerirt
H. Balkwitz,
 Comptoir bei Otto Wicks.

Schmand und Milch

ist stets zu haben Marktstraße, im Schlienschen Hause.

Spiegel.

Pfeiler-Spiegel mit Birken-Rahmen, sowie Sopha-Spiegel in Baroque-, Gold- und Polirander-Rahmen, oval und viereckig, in verschiedenen Größen empfehlen in großer Auswahl
F. Lepach & Co.

NB. Stearinlichte von anerkannt guter Qualität werden, um damit zu räumen, zum herabgesetzten Preise verkauft.

Matten

offerirt
H. Balkwitz,
 Comptoir bei Otto Wicks.



Beste Englische

Matjes-Heeringe

erhielt und empfiehlt in $\frac{1}{16}$ Gefäßen und Stückweise.

Louis Göbel.



Zwei starke braune Arbeitspferde stehen im Gute
Grambowischen zum Verkauf.

Frischen Mauer- & Düngergyps,
Frischen Portland-Cement,
 offeriren aufs Billigste
L. Gernhöfer & Co.

Berliner Corsets

in Leinen-Drill in neuesten gut sitzenden Facons
 a 20 Sgr. empfiehlt

die Wäsche-Fabrik & Weiss-Waaren-Handlung

von

Louis Schlochauer

in Königsberg i. Pr.,
 No. 1. Krämergasse No. 1.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Dr. Pattison's

Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel aller gichtischen Leiden, seien sie am Arme, Halse, Rücken, Füßen oder an den Händen, so wie gegen Zahnschmerzen. Ganze Pakete a 12 Sgr., halbe Pakete a 7 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung. In Memel nur allein vorrätzig bei

C. L. Cron.


Bezugnehmend meiner früheren Annoncen wegen gänzlichen Ausverkauf meines Waarenlagers, zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich wegen noch nicht eröffneter Dampfschiffahrt mein Ladenlokal bis zum 1. Mai benutze und daher meinen Ausverkauf bis zum 20. April fortsetze, und um wozumöglich die Kosten einer Auction zu ersparen, verkaufe ich noch meinen Bestand von Zuchröcken, Duffel-Tweens, Stepp- und Schlafröcken, diversen Buckskin-Hosen, sowie Sommeranzügen zu sehr billigen Preisen. Insbesondere empfehle ich noch ganz feinen Duffel in schwarz und blau, Tuche, Buckskins und Sommerzeuge, Herrenhüte, Mützen, Plätthemden, Cravatten, Schlipse zu ganz besonders billigen Preisen.
M. SPIEGEL im Postgebäude.



Reell, modern und billig
 kauft man nur in dem Magazin fertiger Herren-Garderoben von
Adolph Behrens,

Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth,
 Sämmtliche Winterartikel will ich räumen und verkaufe dieselben zu jedem Preise.
 Winter-Ueberzieher in Duffel, Calcutta u. von 2 1/2 Thlr. an,
 Duffel-Double-Twins von 6 Thlr. an,
 Fracks und Gesellschafts-Röcke von 5 Thlr. an,
 Beinkleider in allen Stoffen von 1 Thlr. an,
 Westen in allen Stoffen von 15 Sgr. an,
 Schlaf- und Haus-Röcke von 1 1/2 Thlr. an,
 Gummi-Schuhe und Regen-Röcke von 1 1/2 Thlr. an.

Aber nur in meinem Magazin:
Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth.

 Sehr schöner süßer und saurer Schmand
 a 5 Sgr. pro Stof und Milch a 6 Pf. pro
 Stof, sowie schöne frische wohlschmeckende Tischbutter, ist
 täglich frisch zu haben Friedrich-Wilhelmstraße, im Keller
 gegenüber der Töchterschule.

 **Broncene Gardienenstangen,** 
 Gardienenhalter in den neuesten Dessins, Rouleaux (nebst
 Zubehör) in verschiedenen Breiten und Mustern, Wasch-
 parchempfehlen zu billigsten Preisen

F. Lepach & Co.

Das Consul Hertzlet'sche Grundstück
 ist zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten
 entweder im Ganzen, oder Haus, Garten und Insel separat.
 Näheres bei **H. E. Hamann.**

Wer eine Wohnung von 4 Zimmern — gleichviel in
 welchem Stadttheile — zum Preise 100 bis 130 Thlr. zu
 vermieten hat, beliebe seine Adresse sub Z. in der Buch-
 druckerei des Dampfboots abzugeben.

Wer den Verkauf von Schmand und Milch für ein
 Landgut übernehmen will, beliebe sich zu melden in der
 Buchdruckerei des Dampfboots.


 Die Barriere-Wohnung in dem neuen Hause
 neben der Friedrichsstädtischen Schule ist vom 15.
 Mai ab zu vermieten. Näheres daselbst.

Auf Sandwehr No. 35. bei **Leidigs Erben** ist
 eine Wohnung von 3 Stuben, einer Kammer, Keller, Stal-
 lung und Hofraum vom 1. Mai d. J. zu vermieten. Zu
 erfragen daselbst.

Eine Wohnung von 4 — 5 Zimmern ist zu vermie-
 ten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

 Eine obere Wohnung von 2 Zimmern,
 Kammer und Küche, sowie eine untere freund-
 liche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern,
 1 Kammer, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten,
 wenn gewünscht wird, auch einem Garten unmittelbar am
 Hause, sind Libauerstraße sogleich zu vermieten und vom
 1. Mai zu beziehen. Alles Nähere bei

J. L. Wirsching.

Das bis jetzt von mir benutzte Laden-Local im Hause
 der Herren C. B. Cohn u. Co., Börsestraße, bin ich
 Willens an einen andern Miether zu überlassen; darauf
 Reflectirende belieben sich gefälligst bei mir zu melden.

Otto Bohs.

Ein Salzspeicher von ausgemauertem Fachwerke, mit
 massiver Verblendung, 110 Fuß lang, 42 Fuß breit und
 12 1/2 Fuß im Lichten hoch, soll auf unserm Etablissement
 nach dem für unserer Registratur zur Einsicht ausliegenden
 Anschlag und unter den daselbst ausgestellten Kontrakt-
 Bedingungen gebaut werden. **Mittwoch, den 8. April**
 c., Vorm. 10 Uhr, wird im Geschäftszimmer des Haupt-
 Amtes-Vorstandes der Bau, oder nach Umständen die Aus-
 führung der einzelnen Anschlagtitel an den Mindestforder-
 den ausgeben. Die Ausbietung wird um 3 Uhr Nach-
 mittags geschlossen; Nachgebote werden nicht angenommen.
 Der Zuschlag bleibt dem Herrn Provinzial-Steuer-Director
 in Königsberg vorbehalten. Eine Bietungs-Caution von
 300 Thlr. wird vor Verlaubarung einer Forderung depo-
 nirt und denen, welche nicht Mindestfordernde bleiben, beim
 Schlusse des Termins zurückgegeben.

Memel, den 26. März 1857.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Die Abfuhr der im vergangenen Winter aus dem Ca-
 nal zwischen Dange und Festungsgraben ausgebaggerten
 und auf dem Jahrmarktsplatze abgelagerten Erde soll

am 7. April c., Nachmittags 4 Uhr,
 in unserm Bureau im Börsegebäude ausgeben werden.

Memel, den 31. März 1857.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Der Kaufmann Wilhelm Gustav Sinnhuber
 zu Memel und die Natalie Marie Feinholz, Letztere
 im Bestande ihres Vaters, des Kaufmanns Christian
 Heinrich Feinholz daselbst, haben durch den Vertrag vom
 27. Februar d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Er-
 werbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Ver-
 mögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.
 Memel, den 27. März 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Das Publikum wird daran erinnert, in allen Eingaben
 an den Magistrat die Wohnung des Antragstellers zu be-
 zeichnen, weil sonst die Gesuche unberücksichtigt bleiben wer-
 den. Memel, den 1. April 1857.

Der Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stodde in Memel.